

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. Mai.

Inland.

Berlin den 22. Mai. Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Händler vom 1. Garderegiment zu Fuß die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, den Land- und Stadtrichter, Ober-Landesgerichts-Assessor Hilfe zu Grottkau zugleich zum Kreis-Justizrath für den Grottkauer Kreis zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter, Kammergerichts-Assessor Elsholtz zu Parchwitz zum Justizrath zu ernennen geruht.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Heydemann ist zum Advokaten bei den Gerichten in Greifswald und zum Notar für das Departement des dortigen Ober-Landesgerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Kolberg, von Ledebur, ist nach Wesel abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Mai. Es ist hier die Nachricht verbreitet, daß das Englische Dampf-Paketboot „Vulture“ auf der Reise von London nach St. Petersburg bei der Insel Desel Schiffbruch gelitten habe und daß sich die Passagiere nur mit großer Anstrengung über das Eis gerettet haben. Etwas Näheres ist jedoch hierüber noch nicht bekannt.

Warschau den 19. Mai. Der Kaiserlich Ruf-

fische Justiz-Minister, Graf Panin, ist hier durch nach den Bädern des Auslandes gereist, Freie Stadt Krakau.

Krakau den 16. Mai. (Schles. Ztg.) Als eine merkwürdige Erscheinung muß man zwei Englische Missionaire in unserer Stadt ansehen. Man könnte vielleicht glauben, es solle Emissäre heißen. Aber mit Nichten, es sind wirklich zwei von der Londoner Missions-Gesellschaft hierher abgesandte Verkündiger des reinen Evangeliums. Der Eine lebt bereits ein Jahr hier, soll aber noch Wenige bekehrt haben (das ist merkwürdig?). Der Andere kam am 3. d. M. und will nächstens sein Werk beginnen. Man fragt sich allenthalben verwundert, was der eigentliche Zweck dieser Mission sei und vermuthet sogar politische Absichten, wobei man aber wohl im Irrthume sein dürfte, da der bereits länger hier anwesende Missionair sich sehr abgeschlossen hält und in wenig äußere Berührung kommt. Wollen sie vielleicht die Juden bekehren, so hätten sie deren hier genug, werden aber wenig Eingang finden, da sie sämmtlich von ächtem, altem Schroot und Korn sind. Uebrigens giebt diese Mission eine Zulage zu dem Mancherlei, was man hier findet. Krakau hat Oesterreichisches Militair, Preussisches Geld, Französische Constitution — da die seinige als Freistaat sehr schwach ist — Englischen Schutz und freistaatliche Freiheit. Unter allen diesen Sachen sind die ersten beiden die besten. Denn milder und humaner, wie das hier stehende Bataillon, kann sich kein Militair betragen, und ohne die Preussischen Thaler würde der (ohnehin sehr erlahmte Verkehr) vollends die Schwindsucht bekommen. Indes lebt es sich hier so schlecht nicht, denn man kann ganz

sorglos um die Zukunft sein. Mag es, wo immer, blutige Köpfe geben, mag man die Türkei in Fetzen reißen und mag der Krieg in allen Welttheilen losbrechen, für uns ist gesorgt, denn über uns wacht Europa. Bei den Sympathieen, welche Krakau für seine Brüder im Königreich Polen bewahrt, ist es für uns höchst erfreulich, zu wissen, daß dort Ruhe und Wohlstand sich von Tage zu Tage mehr befestigen.

Frankreich.

Paris den 19. Mai. Es war heute das Gerücht verbreitet, daß der König ebenfalls von den Masern befallen und genöthigt sei, das Bett zu hüten.

Die Herzogin von Nemours war am 17. d. auf dem Wege von Paris nach Neuilly einer großen Gefahr ausgesetzt, indem die vier vor ihrem Wagen gespannten Pferde plötzlich durchgingen und alle Anstrengungen, sie zum Stehen zu bringen, vergeblich waren. Zum Glück rissen die Stränge, die Pferde stürzten zu Boden, und die Herzogin kam mit dem bloßen Schreck davon.

Die Kommission der Pairs-Kammer, die mit Prüfung des Renten-Reductions-Entwurfes beauftragt ist, hat den Grafen Roy zu ihrem Bericht-Erstatteur erwählt. Niemand bezweifelt mehr die Verwerfung dieses Gesetz-Entwurfes.

Aus Nevers wird unterm 12. Mai berichtet, daß die Kohlengräber von La Machire bei Decize, weil die Grubenbesitzer, denen es wegen zu hochgestellter Preise an Absatz fehlt, ihre Arbeitszeit und damit zugleich ihren Lohn vermindert hatten, während andererseits das Brod im Preise stieg, am 11. ihre Arbeit eingestellt, einen höheren Lohn begehrt, die Bäckerläden aufgebrochen und das Brod weggenommen hatten. Mehrere der Grubenbesitzer, die die Ordnung herzustellen suchten, wurden mißhandelt und zur Flucht gezwungen. Am 12. ging der Königl. Procurator und der Stellvertreter des Präfecten mit einer Schwadron Husaren nach Nevers ab; vor ihrer Ankunft aber war schon ein Haufe von 6 bis 700 Menschen, worunter viele Weiber und Kinder, mit Stöcken bewaffnet, nach Decize gezogen, und hatten schreiend eine Verminderung der Brodpreise gefordert. In Decize wie in La Machire wurden die Bäcker- und Fleischläden erbrochen und geplündert, worauf der Haufe den Maire von Decize zwang, einen Befehl zur Herabsetzung der Brodpreise zu erlassen, der dann unter Trommelschlag in der Stadt verkündet wurde. Jetzt trafen aber die Truppen ein, und es gelang ihnen, ohne ernstliche Kollisionen die Ruhe wieder herzustellen.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer legte Hr. Thiers einen Gesetzentwurf wegen Errichtung einer Dampfbootfahrt zwischen Havre und New-York, Bordeaux und Havannah und Mar-

seille und Mexiko vor. Derselbe verlangte zu dem Ende einen Credit von 25 Mill., der auf 1840, 1841 und 1842 zu vertheilen sei.

Das Journal de Paris zeigt heute an, daß es in Folge der in der Deputirten-Kammer stattgehabten Explicationen sich nicht länger der Typen des Temps bedienen könne, die ihr dieses Journal freiwillig zur Verfügung gestellt habe, und daß es daher für jetzt aufhören müsse, zu erscheinen.

Unsere Blätter beschäftigen sich natürlich noch immer mit dem Gesetz-Entwurfe zur Verherrlichung Napoleons. Nicht übel sind die Bemerkungen der Quotidiennes über den Beifall der Deputirten-Kammer, obgleich es die Apotheose eines Mannes gelte, der ein Todfeind der Repräsentativ-Verfassung, die Vorläufer der jetzigen Kammern habe aus dem Fenster werfen lassen. Vielleicht stecke dahinter ein Bewußtseyn, daß das jetzige Täuschungs-System nicht mehr von langer Dauer sein könne. Was aber bei der Dynastie auf Popularität berechnet sei, möchte bei der Masse als eine Rückkehr zur Vernunft anzusehen sein, denn die Revolution sei erschöpft und Alles strebe jetzt nach Reorganisation. Eine Vergleichung Napoleons mit den jetzigen Machthabern werde schwerlich zum Vortheil der Justemilieu-Männer ausfallen.

Von einer Seite her behauptet man, die Leichenfeier und Ankunft der Asche Napoleons werde am 5. Mai (dem Todestage Napoleons) 1841 stattfinden. In diesem Fall würde der Prinz von Joinville erst in einigen Monaten abreisen.

Man will wissen, daß die Fregatte „la belle Poule“, sobald sie die Leiche Napoleons am Bord haben wird, den Namen „St. Helene“, Andere sagen: den Namen „l'Ugile Napoleon“ erhalten soll.

Es wird in diesem Augenblick eine Bittschrift an die Kammer unterzeichnet, um zu erlangen, daß der Sarg mit der Leiche Napoleons in Havre ausgeschifft und von dort zu Lande in feierlichem Aufzuge, umringt von den Deputationen der Städte, die auf dem Wege liegen, in Paris einziehen soll.

Es ist in diesen Tagen im Minister-Rathe die Frage aufgeworfen worden, ob man Passagiere auf der Fregatte „la belle Poule“ zulassen würde. Man hat beschlossen, daß 300 Personen, und zwar nur alte Diener des Kaisers, die Reise mitmachen könnten. Deputationen von Städten oder Provinzen sollen aber nicht zugelassen werden, da sonst die Fregatte überfüllt werden dürfte.

Nach den Erklärungen des Hrn. Thiers ist es lächerlich, wenn die France, aus Aerger über das gute Einvernehmen mit England, die Behauptung aufstellt, man habe die Asche Napoleons für den Preis der Aufgebung Algiers erlangt. Indessen bemerkt man in den Aeußerungen des Conseils-Präsidenten noch eine große Lücke in Beziehung auf die Colonisation.

S p a n i e n.

Spanische Grenze den 12. Mai. Die Ruhe ist in den Provinzen wieder hergestellt. Einige Verhaftungen haben stattgefunden. Der Pfarrer von Lecumberry und einige Andere sind zu 10jähriger Deportation nach den Philippinen verurtheilt worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 3. Mai. (Allg. Ztg.) Von Adrianopel nichts Neues; es hatte noch kein thätlicher Konflikt daselbst statt. Der dortige Pascha ist abgesetzt worden; er war, abgesehen von anderen Bezeichnungen und Recriminationen, die gegen ihn vorgekommen, auch der Anhänglichkeit an den Vice-König und der geheimen Beförderung der verderblichen Pläne, die in seinem Paschalik zuerst entdeckt wurden, beschuldigt. — Nach den neuesten Instructionen, die Lord Ponsonby von seinem Cabinet erhielt, hatte sich der Britische Botschafter zu dem Reis Efendi begeben und eine Konferenz von mehreren Stunden mit ihm gehabt. Gleich darauf verfügte sich Reschid Pascha zum Sultan und verweilte den ganzen Nachmittag im Palais. Es soll Großes im Werke seyn. Man spricht von nichts Geringerem, als von einem Vorrücken der Osmanischen Armee gegen die Syrischen Gränzen und einer gleichzeitig an den Aegyptischen Küsten vorzunehmenden Blokade durch die Engländer.

Die Ugramer Zeitung meldet: „Aus Philippopel wird geschrieben, daß in Adrianopel, Philippopel, Pazaretsk und der Umgegend die Einführung der neuen Constitution, nach dem Hattischerif von Gülhane, bei den Türken die größte Aufregung hervorgebracht hat.“

„Auch hat man Nachrichten von Leskowaz, Branja und Skopia, daß in diesen Städten die Institutionen nach dem Hattischerif von Gülhane einen großen Aufruhr bei den Türken verursacht haben, daß von den dortigen Revoltanten die Pascha's umgebracht, und die Straßen rundum sehr gefährdet seyn sollen.“

A e g y p t e n.

Alexandrien den 26. April. (L. A. Z.) Gestern wurde die ganze Bevölkerung hier in Alarm gesetzt, der Medicin en Chef der Aegyptischen Flotte, ein ganz junger kräftiger Mann, ist der erste Europäer, der von der Pest (in Zeit von 24 Stunden) hingerafft worden ist; die Nachricht davon verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt, und die meisten Einwohner verbarrikadirten den Eingang des Hauses mit einem Gitter von Dattelholz, was sie hier Quarantaine machen nennen. Alle Gegenstände werden ihnen an das Gitter gebracht, der Empfänger hat eine Tasse mit Essig in der Hand, worein er das Geld für die empfangene Waare legt und herausnehmen läßt. Die Briefe werden in Delpapier an einem langen Stocke getragen und überreicht. Das Haus des Grafen von

Medem, in welchem sich ein Pestfall ereignete, wurde sogleich mit Wachen umringt; er zog sich jedoch noch zur rechten Zeit mit seinem ganzen Konsulat nach Kamleh, einer Dase in der Wüste, zurück, wo er Quarantaine hält. Er hat sich jedoch einem Spolio unterworfen, d. h. er hat mit seinen Dienern die Kleider gewechselt, und ließ sich von Soldaten umringt begleiten. Die Truppen der beiden Flotten sind jetzt wieder am Bord und bleiben bis auf weitere Ordre in Quarantaine. Vorgestern betrug die Anzahl der Pestfälle 32, gestern 17, und heute 8; indessen ist die Sterblichkeit um die Hälfte geringer wie gewöhnlich. Es geht mit der Pest wie mit so vielen andern Dingen, der Schrecken nimmt mit der Entfernung beschleunigend zu.

Der Pascha hat gestern die Ulema's zu sich berufen und soll ihnen in einer langen Rede gesagt haben, daß der Friede zwischen dem Sultan, seinem Herrn, und ihm abgeschlossen sey und sie jetzt gemeinschaftliche Sache machten, um die Christen, die sein Land und die Religion angreifen wollten, zu bekämpfen; er sey mit ihnen zufrieden und rechne auch ferner auf ihre Unterstützung. Kaum waren die Ulema's entlassen, so gab er an die National-Garden den Befehl, daß alle Offiziere, vom Kaimakan (Oberst-Lieutenant) abwärts bis zum Milazini-Sani (Unter-Lieutenant), sofort den Bart abschneiden sollten, widrigenfalls er ihnen die Amts-Decoration abnehmen und sie zu Gemeinen degradiren würde; so sind denn die Bärte, die nach dem Geseze der Religion nicht abgeschnitten werden dürfen, durch diese drastische Drohung mit Einem Schlage abrasirt worden. Welche Motive Mehmed Ali zu diesem Schritte, der bei dem jetzigen Moment ein politischer zu sein scheint, bewogen haben, ist nicht einzusehen. — Andererseits behauptet man, auf die 22 Artikel, die dem Pascha von Seiten der vier Mächte als Ultimatum überreicht worden sein sollen, habe er die Antwort ertheilt, daß er bei seinem früher geäußerten Entschlusse bleibe, d. h., daß er nichts von seinen gemachten Eroberungen herausgeben werde. So wären wir denn, dem Anscheine nach, am Vorabende großer Ereigniß.

Ibrahim Pascha ist, im Falle eines Angriffs, möge er kommen woher er wolle, entschlossen, mit der Cavallerie einen Einfall in Natolien zu machen, um dort Alles aufzumiegeln und unter die Waffen zu bringen. Alle Kurden und Turkomanen sind ganz unzweifelhaft für ihn, und werden ihm mit bedeutenden Reiterschaaren zu Hülfe kommen.

A f r i k a.

Tanger den 22. April. Die Gazette de Fr. enthält: „Wie ich Ihnen bereits in meinem letzten Schreiben gemeldet, wird weder eine Kriegserklärung von Seiten des Kaisers von Marokko stattfinden, noch überhaupt ein offener Bruch mit Frankreich beabsichtigt. Ist dem Kaiser nicht mehr mit dem Friedenszustand gedient, und genirt er sich im

geringsten, Abbel Rader Alles zu überliefern, was derselbe bedarf? Der Kriegszustand dagegen würde ihn der strengsten Blokade seiner Häfen aussetzen und jede Art von Aussehschiffung verhindern."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. Mai. Den Allerhöchsten Bestimmungen über die Frühjahr=Uebungen bei Berlin 1840 zufolge, findet den 20. Mai das Einrücken der Potsdamer Garnison in Berlin statt; den 21sten ist Ruhetag; den 22sten große Parade; den 23sten Corps=Manöver; den 24sten Ruhetag; den 25sten und 26sten Feld=Manöver.

Berlin den 23. Mai. Das Militär=Woche=blatt enthält Nachstehendes unter dem 9. Mai:

„von Borstell, General der Kavallerie und kommandirender General des 8ten Armeekorps, ist mit Beibehalt seines bisherigen Einkommens zur Disposition gestellt und zum Mitgliede des Staats=Raths ernannt.

von Thiele II., General=Lieutenant und kommandirender General des 3ten, zum kommandirenden General des 8ten Armeekorps.

von Weyrach, General=Lieutenant und Kommandeur der 3ten Division, zum interimistisch kommandirenden General des 3ten Armeekorps.

von Brünneck, General=Major und 1ster Kommandant von Köln, zum interimistischen Kommandeur der 3ten Division.

von Colomb, General=Lieutenant und Kommandeur der 15ten Division, interimistisch die Geschäfte des 1sten Kommandanten von Köln übertragen.

Prinz Georg von Hessen=Kassel, General=Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, zum Gouverneur von Magdeburg."

Thorn den 18. Mai. Die Wechsel fängt auch bereits hier an zu steigen. Heute Nachmittags 5 Uhr betrug die Höhe 7 Fuß 8 Zoll.

Koblenz den 16. Mai. Ungeachtet der thätigsten Nachforschungen ist es bis jetzt den Polizeibehörden noch nicht gelungen, mehr als 2 bis 3 Personen der berühmten Gaunerbande zu verhaften, die vor einigen Wochen in so vielen Städten ihr schändliches Spiel mit gefälschten Kreditbriefen getrieben. Es zeigt sich immermehr, daß die Bande ziemlich zahlreich gewesen, daß der Bubenstreich mit der größten Schlaubeit eingeleitet und ausgeführt worden, und daß überhaupt alle Maafregeln gut getroffen waren. Am 21. April wurde das Haus Engler in Brüssel um 18,000 Franken betrogen und am 23. zahlte ein Banquier zu Turin 900 Pfd. St. auf ein Exemplar des falschen Kreditbriefes, auf welchem sich die falsche Unterschrift „Engler“ befand; vom 21. bis 23. wurden die ähnlichen bekannnten Gaunereien in Lüttich, Aachen u. s. w. begangen. Der in Dssende verhaftete englische Graveur soll, nach dem Independent, eingestanden haben,

daß der falsche Kreditbrief des Londoner Hauses in 100—150 Exemplaren abgedruckt worden. Die Ähnlichkeit mit den Originalkreditbriefen ist erstaunlich. Gegen die sich so nennende Viktorine de Wandry oder Wandery oder Vaudry ist von dem Königl. Instruktionsrichter ein Verhaftsbefehl erlassen und ein Steckbrief nachgeschickt worden. Sie führt einen angeblich von der belgischen Gefandtschaft zu London am 10. v. M. ausgestellten Paß, nach welchem sie 33 Jahre alt, in Lüttich oder in Belgien geboren ist. Die Beschreibung der Person kann nur dahin angegeben werden, daß sie von blasser Gesichtsfarbe war, dunkle Augen hatte und dunkles Haar trug, das wahrscheinlich, wie ihre Kreditbriefe, falsch war. Der Anzug war sehr gewählt; Hut und Kleid von blauer Seide, Shawl von gleicher Farbe. Auch ist sie in schwarzem Atlas aufgetreten. Den einzigen Begleiter, einen stämmigen Mann mit schwarzem Barte, nannte sie Antonio. Sie reisete in einem kleinen gut gehaltenen Coupet=Wagen.

Schweren Wollzichen=Drellig, Berliner Elle à 3 Sgr.; große Auswahl in leinenen und wollenen Hosenzeugen, auch Sommer=Rockzeuge zu ganz billigen Preisen empfiehlt:

A. Schmidt,
Markt No. 62.

Den zweiten Transport alten wurmfichtigen Barinas empfing und empfiehlt bei ganzen Rollen zu 15 Sgr. das Pfund
Jacob Träger,
am Markt No. 57.

Börse von Berlin. Amtlicher Fonds- und Geld=Cours-Zettel.

Den 23. Mai 1840.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss:	Brief	Geld
Staats-Schuldscheine	4	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 $\frac{1}{5}$	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 $\frac{1}{4}$	73 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102
Neum. Schuldverschreibungen .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 $\frac{1}{4}$	—
Elbinger dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{8}$	—
Danz. dito v. in T.	—	47 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105 $\frac{3}{8}$	104 $\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{3}{8}$
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	128 $\frac{1}{4}$	127 $\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	4 $\frac{1}{2}$	—	104 $\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	161 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	212 $\frac{1}{2}$	211 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	9 $\frac{1}{2}$	9
Disconto	—	3	4